


einem Arbeiter von Preiser an und war überrascht, wie einfach damit eine Angleichung erreicht werden konnte.

Wer sich nicht an die Bemalung der Modellfiguren traut, kann diese übrigens auch via Bemalungsservice fertig lackiert bestellen. Und zu guter Letzt sei zudem auf

die Figuren von Artitec verwiesen: Die Holländer geben aktuell mächtig Gas beim Bevölkerungszuwachs für Modelleisenbahnen – ihre Figuren sind alle erstklassig bemalt und schattiert.

Übrigens: Kaum hatten die «umgebauten» und bemalten Loren schiebenden Män-

ner ihre schwere Arbeit aufgenommen, kündigte Busch ganz ähnliche an – passend zum Feldbahnsystem.

Im nächsten Teil unserer Jahresserie wenden wir uns dann der «Kohleseite» des Gaswerkes und vielen weiteren kleinen Details zu. 



Mit hellen Altersstiften von AK wurden wie beim Trockenmalen die Konturen betont, ganz rechts ein Preiserlein zum Vergleich.



Die Körperhaltung ist bei allen Modelu-Figuren besonders überzeugend, sie basieren auf echten, verkleideten Menschen, die gescannt wurden.

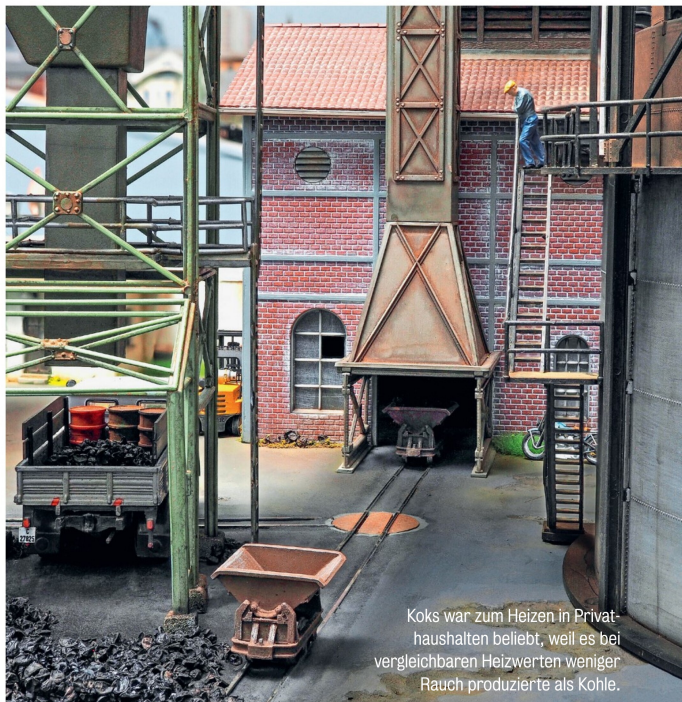
Gedanken zum Modellbau

Wie viel muss man verstehen?

Wie viel muss man von der Materie verstehen, um ein Modell korrekt bauen zu können? Diese Frage beschäftigt mich, seit ich Modellbauer bin. Muss der Erbauer überhaupt eine Ahnung davon haben? Oder ist es nicht vielmehr auch möglich, ein Original bis ins letzte Detail zu vermessen, zu fotografieren und dann ohne weiteres Wissen in 1:87 minutiös nachzubauen? Früher war ich davon überzeugt, dass dies nicht gelingen kann.

Aktuell bin ich nicht mehr von dieser Ansicht überzeugt, denn im Extremfall kann heute jeder mit dem erforderlichen Know-how und dank digitalen Hilfsmitteln ein Original perfekt verkleinern: Das Objekt der Begierde wird mit dem 3-D-Scanner erfasst, aufbereitet und vom 3-D-Drucker im gewünschten Massstab gedruckt – fertig! Bei kleinen Details wird dies heute bereits von einigen Zubehöranbietern praktiziert.

Beim Gaswerk war es jedoch wie früher: Ich konnte schliesslich kein Vorbild exakt übernehmen und musste deshalb zuerst einmal begreifen, wie eine solche Anlage funktioniert, um danach die Gebäude korrekt aufstellen zu können. Und natürlich sind solche Recherchen immer auch sehr spannend und lehrreich.



Koks war zum Heizen in Privathaushalten beliebt, weil es bei vergleichbaren Heizwerten weniger Rauch produzierte als Kohle.